

Herausgeber: Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern) und Kassenärztliche Bundesvereinigung.

Offizielle Veröffentlichungen der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung als Herausgeber des DEUTSCHEN ÄRZTEBLATTES – Ärztliche Mitteilungen sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit DA gezeichneten Berichte und Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Schriftleitung. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfassernamen gezeichnete Veröffentlichungen geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

**Chefredakteur:**

Verantwortlich für die Schriftleitung  
(für den Gesamthalt im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen)  
Ernst Roemer, Köln.

Stellvertretender Chefredakteur: Norbert Jachertz.

Leiter der Medizinisch-Wissenschaftlichen Redaktion:  
Prof. Dr. med. Elmar Doppelfeld.

Stellvertreter: Prof. Dr. med. Edgar Ungeheuer.

Beratung: Prof. Dr. med. Dr. h. c. Rudolf Gross.

Chef von Dienst: Günter Burkart;

für den medizinisch-wissenschaftlichen Teil: Walter Burkart.

Gesundheits- und sozialpolitische Redaktion: Norbert Jachertz; Günter Burkart; Dr. rer. pol. Harald Clade; Ständige Mitarbeit: Hans Reimar Stelter; Dokumentation: Ursula Friedrichs.

Medizinisch-Wissenschaftliche Redaktion (Zur Fortbildung – Aktuelle Medizin): Prof. Dr. med. Klaus-Ditmar Bachmann; Prof. Dr. med. Hans-Georg Boenninghaus; Prof. J. F. Volrad Deneke; Prof. Dr. med. Robert Fischer; Prof. Dr. med. Wolfgang Forth; Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Emil Heinz Graul; Prof. Dr. rer. nat. Adolf Habermehl; Prof. Dr. med. Peter Helmich; Prof. Dr. med. Friedhelm Heß; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Wildor Hollmann; Prof. Dr. med. Günter Waldemar Korting; Prof. Dr. med. Waltraut Kruse; Prof. Dr. med. Peter Naumann; Dr. med. Walter Oberländer; Prof. Dr. med. Kurt Pisco; Prof. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt; Prof. Dr. med. Wolfgang Rösch; Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. Gotthard Schettler; Prof. Dr. med. Karl-Friedrich Schlegel; Prof. Dr. med. Hans Schliack; Prof. Dr. med. Jürgen Söke-land; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Wolfgang Straub; Prof. Dr. med. Rainer Tölle; Prof. Dr. med. Hans-Joachim Wagner; Prof. Dr. med. Karl-Heinrich Wulf; Redakteurin: Helga Schell.

Kultur, Medizingeschichte, Pharmaforschung, Aus der Industrie: Dr. med. Hannelore E. Roemer-Hoffmann.

Juristische Redaktion: Dr. jur. Jürgen W. Bösche; Dr. jur. Rainer Hess.

Grafische Gestaltung: Katrin Jäger. Technische Redaktion: Herbert Moll, Ursula Petersen; medizinischer Teil: Angela Stack. Rezensionen: Ingeborg Ulbricht.

Anschrift der Redaktion: Herbert-Lewin-Straße 5, Postfach 41 0247, 5000 Köln 41 (Lindenthal); Telefon (02 21) 40 04-0; Fernkopierer (02 21) 40 04-2 90

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Rücksendung nichtverlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt. Bei Einsendungen an die Schriftleitung wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden.

**Geschäftsführer der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH:**

Dr. Ferdinand Klinkhammer  
Stellvertretende Geschäftsführer:  
Hermann Dinse, Dieter Weber

Leiter des Zeitschriftenverlags: Eugen Volkert  
Objektleitung: Dieter Makowski  
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt Sittard  
Vertrieb: Rüdiger Sprunkel

Verlag und Anzeigenabteilung: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Dieselstraße 2, Postfach 40 02 65, 5000 Köln 40 (Lövenich), Telefon-Sa.-Nr.: (0 22 34) 70 11-0, Telefontkopierer: (0 22 34) 70 11-4 44 (INFOTEC/6500 KALLE/kompatibel). Deutsche Apotheker- und Ärztekasse, Köln, Kto. 010 1107410; Stadtparkasse Köln, Kto. 1 001 702 685; Postscheckkonto, Köln 192 50-506; Deutsche Kreditbank AG, Filiale Leipzig Mark-Konto (DDR) 5601-38-1184; DM-Konto 5621-56-200059. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 32, gültig ab 1. Januar 1990.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich (Doppelausgaben in den Monaten Januar, Juni, Juli, August und Dezember). Jahresbezugspreis Inland DM 450,80; ermäßigter Preis für Studenten DM 112,-; Einzelheftpreis DM 9,80; Jahresbezugspreis Ausland DM 529,-. Preise inkl. Porto. Luftpostgebühren auf Anfrage. Bestellungen werden vom Verlag, von jedem Postamt sowie vom Buch- und Zeitschriftenhandel entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres. Für die Mitglieder einer Ärztekammer ist der Bezugspreis durch den Kammerbeitrag abgegolten.

Gesamtherstellung: L. N. Schaffrath, Geldern

Die Zeitschrift DEUTSCHES ÄRZTEBLATT – Ärztliche Mitteilungen ist der IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.) angeschlossen.



Mitglied der Arbeitsgemeinschaft  
Leseranalyse medizinischer Zeitschriften e.V.



ISSN 0012-1207

Während einerseits die Beschäftigung mit der Quelle menschlichen Wissens, die Gehirnforschung, zunimmt, verstärken sich andererseits die Kräfte, die das Lob der Dummheit anstimmen. Man kann es nicht verdenken. Wie oft führte Erkenntnis zu Halbheiten.

Archimedes rannte nackt durch die Straßen Athens und schrie „Eureka!“ Er hatte sich in seiner Badewanne mit dem Problem der Wasserverdrängung befaßt. Und wozu führte das? Ihm war von König Hieron II der Auftrag erteilt worden, eine Krone zu prüfen, ob sie aus purem Gold war oder nicht. Archimedes fand heraus, daß der Goldschmied „gepanscht“ hatte und Silber in die Legierung einfließen

spiel dafür, wie Wissensgier bestraft werden kann.

Heute drängeln sich die Wissenschaftler geradezu, um uns auf die Gefahren des Essens (Nahrungsmittel) und des Trinkens (Wasser) aufmerksam zu machen. Selbst ein Waldspaziergang kann dank eingatmeter Farnkraut-Sporen zum Magenkrebs führen. Wer will das denn alles wissen? Oder die Sache mit dem Isotop C-14: 1956 bewies Isaac Asimov unter Verwendung von etwas eleganter Arithmetik überzeugend, daß jeder von uns damit rechnen darf, speziell von diesem dem Auge unsichtbaren Teilchen gekillt zu werden. Mit solchem Wissen befrachtet wird doch kein Mensch mehr einen Steuerbescheid ausfüllen wollen, oder?

## Lob der Dummheit



ließ. Wegen unredlicher Preisforderung wurde er daraufhin geköpft. Das hatte er von „Eureka“.

Wäre John Hunter (1728 bis 1793), ein englischer Chirurg, ein wahrer Dummkopf gewesen, sein Schicksal hätte ihm erspart bleiben können. Er wollte aber unbedingt wissen, was es mit der Gonorrhoe auf sich hatte, über die man im 18. Jahrhundert Forschungen anzustellen begann. Um der Sache auf den Grund zu kommen, besorgte er sich von einem Erkrankten das Material, um sich damit selbst zu infizieren. Er handelte sich damit nicht nur den Tripper ein, sondern unwissentlich auch die Syphilis, an der sein Spender litt. Für Jahre krankte Hunter dahin, bis er schließlich starb. Alle seine Schlußfolgerungen über die Geschlechtskrankheiten waren falsch, denn ihm ging nie auf, daß er obendrein Syphilis hatte. Welch ein Bei-

Dagegen steht die Reaktion eines Berliner Kneipenbesitzers anlässlich des Besuches der Gewerbeaufsicht. Die Beamten bestanden auf Verwendung von Desinfektionsmitteln in der Herrentoilette, in die der Wirt eine Handvoll Lorbeerblätter gestreut hatte, weil er die Umwelt schützen wollte. „Das ist gegen Bakterienbildung völlig ungenügend“, sagten die Herren. Darauf fragt er: „Wo sind Bakterien? Zeigen Sie mir Bakterien, – ich sehe nirgends welche.“

Sind wir erst einmal so weit gekommen, daß diese Argumentation gebilligt wird, ist kein Ende der Fahrt auf unserer Rutschbahn ins Glück abzusehen. Wenn Wissen das gleiche Risiko in sich birgt wie die Dummheit, heben sich beide gegenseitig auf. Der Baum der Erkenntnis ist endlich abgeholzt, wir können wieder den Garten Eden betreten. AR